



Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V.

Geschäftsstelle LV Bayern
Andrea Eiter
Neidhartstr. 29 ½
86159 Augsburg
☎ 0821/4540951
☎ 0170/9913463
Fax 0821/32873073
abl-bayern@web.de
www.abl-bayern.info

PRESSEMITTEILUNG DER ABL-Bayerisch-Schwaben Jahresmitgliederversammlung der AbL-Regionalgruppe in Zusmarshausen- Wörleschwang

Die AbL- Bayerisch-Schwaben hatte zu Ihrer Jahresmitgliederversammlung zwei Referenten eingeladen zum Thema „**Herausforderungen und Lösungsansätze der kuhgebundenen Kälberaufzucht**“

23.02.2020

Saro Gerd Ratter, Projektmanager Tierwohl bei der Schweisfurth-Stiftung legte zunächst die Gründe dar, die für eine kuhgebundene Kälberaufzucht sprechen: allen voran der Aspekt eines artgemäßen, natürlichen Zusammenseins von Mutter und Kalb. Studien zeigten laut Ratter, dass sich dies positiv auf Gesundheit, Entwicklung und Sozialverhalten der Kälber auswirkt. Im Regelfall erfolgt nämlich eine schnelle Trennung wenige Stunden nach der Geburt, Vereinzelung im Kälberglu und Eimertränke mit Milchaustauscher. Als Minimum wurden 4 Wochen genannt, ein optimaler Zeitraum seien 3 Monate, wobei die Kälber im ersten Monat meist von der eigenen Mutter, dann auch von Ammenkühen gesäugt werden könnten.

Die für den Verkauf verbleibende Milchmenge variiert je nach Methode (mit oder ohne zusätzlichem Melken, Bedarf ca. 8 – 16 Liter/Tag), in jedem Fall ist sie geringer und der Verkaufserlös muss deutlich höher liegen. Erfolgreiche Vermarktungsbeispiele von Erzeugergemeinschaften, der Großteil im Biobereich, gibt es bereits. Die Tierschutzorganisation PROVIEH hat z.B. zusammen mit den Demeter Heumilchbauern das Label „Kuh plus Kalb – mehr Zeit zu zweit“ entwickelt und vermarktet Milch, Käse und Fleisch über EDEKA Südwest.

Günther Rauch von der Weideschuss.Bio GmbH im Allgäu berichtete über ihre Bio-Erzeugergemeinschaft, die ebenfalls kuhgebundene Aufzucht und als zusätzliches Qualitätsmerkmal stressfreie Weideschlachtung mit Kugelschuss und mobiler Schlachtbox betreibt.

Beiden Referenten ist es ein großes Anliegen, dass die Kälber in der Region bleiben und dort ohne lange Transportfahrten weitergemästet werden können. Rauch berichtete von einem extremen Beispiel, wo ein Kälbchen 14 Besitzer hatte und über Holland dann wieder in Niederbayern zur Weitermast gelandet sei. Analog zu Bruderhahn-Initiativen beim Geflügel sei auch in der Milchviehhaltung der Ausbau der regionalen Kälberaufzucht als „Bruder- und Schwesterkalb“ nötig.

Am Nachmittag wurden neben der Wahl des neuen Regionalgremiums weitere Themen wie die Umsetzung des Volksbegehrens Artenvielfalt, die aktuellen Bauernproteste und die Novelle der Düngeverordnung, insbesondere die Verpflichtung zur bodennahen Gülleausbringung, diskutiert.

Foto des neu gewählten Regionalgruppenvorstands, 3 Sprecher und 8 Beiräte.

Abdruck frei, Foto: Stefan Barbarino

von Links: Anton Weitmann- Weißenhorn, Stephan Kreppold/Sprecher - Aichach, Andrea Eiter/Sprecherin - Augsburg; Ludwig Schaflitzel - Blindheim, Thomas Hefe - Blindheim, Gertraud Riemensperger - Dasing, Alfred Birkle - Hiltenfingen, Barbara Greimel - Rain

Nicht im Bild: Johann Ellenrieder/Sprecher - Ustersbach, Alfred Reng- Neuburg, Georg Salzmann - Gundelfingen